

Name:*	Moritz Thurau	Zeitraum:	Januar 2017 – Mai 2017
Land:	USA	Studienfächer:	Rechtswissenschaft
Gastinstitution:	University of Florida	Forschungs- /Arbeitsgebiet/S tudien- schwerpunkt:	

ERFAHRUNGS – BERICHT

Vom Januar 2017 bis Mai 2017 habe ich ein Auslandssemester am Levin College of Law der University of Florida in Gainesville studiert. Die Möglichkeit, das Semester dort zu studieren, bekam ich im Rahmen eines Austauschprogramms zwischen der Goethe-Uni und dem Levin College of Law, für das ich mich erfolgreich beworben hatte. Die Law School der UF zählt zu den Top 50 von rund 200 Law Schools in Amerika. Sie verfügt über ihre eigenen Gebäude, Klassenräume, eine Kafeteria, eine Bibliothek, einen Bookstore und einen Gerichtssaal.

Die ersten Wochen in Gainesville verliefen sehr strukturiert von Seiten der Uni. Regelmäßig erhielt ich Emails sowohl vom International Center, als auch von der Law School, die mich über anstehende Ereignisse und verpflichtende Veranstaltungen informierten. Nach der ersten großen Willkommensveranstaltung mit allen Internationals der gesamten Uni des Semesters mussten wir wenig später den Check-In-Prozess im International Center durchführen. Damit die Dokumente von den Behörden ordnungsgemäß genehmigt werden können ist unbedingt darauf zu achten, dass der Grenzbeamte bei der Einreise wirklich den Reisepass stempelt. Ansonsten kann das bedeuten, dass man zur nächsten Botschaft fahren muss, um sich den Stempel abzuholen.

Die UF hat hunderte von verschiedenen Organisationen. Schon vor der Ankunft in Amerika wurde ich von den **NaviGators** angeschrieben. Die NaviGators sind eine Organisation, die Internationals betreut, für Fragen bereitsteht und Ausflüge plant. Nachdem man einen Fragebogen ausfüllt, in welchem man insbesondere seine Interessen auflistet, wird man einem amerikanischen Studenten zugeteilt. Ich bin froh, mich dafür eingeschrieben zu haben, da ich mit meiner NaviGatorin bis zum Ende super viel unternommen habe und wir wirklich gute Freunde geworden sind. Darüber hinaus bieten die NaviGators über das Semester verteilt viele Ausflüge an, die meist deutlich günstiger sind, als wenn man sie alleine organisiert.

Etwas unerwartet war die Tatsache, dass die **Bücher**, die für die Law School gebraucht werden, nicht in der Bücherei verfügbar sind. Diese kosten neu meist um die \$200 und damit weitaus mehr, als ich es aus Deutschland gewohnt war. Es empfiehlt sich daher die Bücher für das jeweilige Semester zu mieten. Dies kann entweder im Bookstore der Law School gemacht werden, oder (zu etwas künftigeren Konditionen) in diversen online Shops (z.B. Amazon).

Im Rahmen meines Austauschprogramms zwischen meiner Heimatuni und der University of Florida konnte ich mich für praktisch alle von der Law School **angebotenen Kurse** entscheiden. Schon von Deutschland aus hatte ich meine ursprünglichen Kurse wählen können. Positiv anzumerken ist, dass die zuvor getroffene Kurswahl nicht bindend ist. Innerhalb der ersten zwei Vorlesungswochen ist es möglich, sich andere Kurse anzuschauen und gegebenenfalls zu wechseln. Dadurch, dass ich Kurse aus dem gesamten Angebot wählen konnte, ohne auf ein spezielles Semester oder Gebiet festgesetzt zu sein, konnte ich mich speziell auf meinen

Schwerpunkt im Jurastudium konzentrieren und insbesondere Kurse ausprobieren, die ich zu einem späteren Zeitpunkt im deutschen Recht belegen möchte.

Der **Alltag an der Law School** gestaltet sich etwas anders als in Deutschland. Die Vorlesungen dauern meist nur 50 Minuten. Das Verhältnis von Professor zu Student ist dabei deutlich persönlicher. Das liegt insbesondere daran, dass durchschnittlich nur etwa 20 Studenten in einem Kurs sitzen. Dadurch sind die Vorlesungen weitaus interaktiver, als ich es von Jura-Vorlesungen in Deutschland gewohnt war.

Sehr oft kommt es vor, dass im Innenhof kostenloser Kaffee verteilt wird. Auch kann es vorkommen, dass es an manchen Tagen kostenloses Essen gibt.

Die **Anerkennung der Studienleistungen** variiert nicht nur von Studiengang zu Studiengang, sondern hängt auch von den gewählten Kursen ab. In Deutschland müsste ich als Jurastudent an der Goethe Uni eine fremdsprachige Klausur bestehen. Diese kann ich durch eine beliebige (logischerweise) englischsprachige Klausur in Amerika ersetzen. Weiterhin muss für die Anerkennung des Auslandssemesters und die Anrechnung auf den Freischuss mindestens eine Klausur bestanden werden. Zusammenfassend ist es also ausreichend, mindestens eine beliebige Klausur zu bestehen, um beide Bereiche abzudecken. Ob die weiteren Klausuren in Deutschland anerkannt werden, kann pauschal nicht beantwortet werden. Die Chancen stehen jedoch gut, sich die Leistungen für den Schwerpunkt anrechnen zu lassen. Prinzipiell ist dies jedoch nicht nötig, da die Rechtssysteme in Amerika und Deutschland von Grund auf verschieden sind.

Das **Leben in Gainesville** ist sehr auf die Universität ausgelegt. Von ca. 110.000 Einwohnern leben in Gainesville etwa 50.000 Studenten. Das führt dazu, dass Gainesville eine sehr junge Stadt ist. Bei einer Tour durch die Stadt fällt schnell auf, dass fast alles eine Verbindung zur Universität hat.

Ein wirkliches Zentrum mit Geschäften, wie man es aus Deutschland gewohnt ist, gibt es hier nicht. Dafür gibt es eine riesengroße Auswahl an Restaurants, Bars und Clubs. Midtown ist auf Höhe des Campus gelegen und bietet die Möglichkeit für wirklich sehr wenig Geld Essen (oder eher Trinken) zu gehen. Downtown ist etwas weniger typisch studentisch und dadurch etwas teurer, bietet aber eine Menge an recht guten Restaurants und Bars.

Gerade, um abends wegzugehen, aber auch als Souvenir, empfiehlt es sich, sich eine **Florida ID ausstellen** zu lassen. Selbst als Ausländer ist es hier möglich, sich einen Personalausweis ausstellen zu lassen, wenn man einen zumindest übergangsweisen Wohnsitz in Florida nachweisen kann. Dazu genügt schon der Mietvertrag. Dies erleichtert den Alltag erheblich, weil man nicht seinen kostbaren Reisepass inklusive des Visums mit sich herumtragen muss.

Die **Wohnungssuche** in Gainesville gestaltet sich einigermaßen einfach. Vor meiner Anreise stand ich vor der Frage, ob ich das Risiko eingehen soll, bereits von Deutschland aus ein Zimmer zu mieten oder lieber vor Ort persönlich nach einem Zimmer gucken sollte. Im Nachhinein bin ich sehr froh, mein Zimmer schon im Vorhinein gemietet zu haben. Dadurch gestalten sich die ersten Tage weitaus entspannter und man hat sofort einen festen Platz in Gainesville. Die bekannteste und meistgenutzte Seite für die Wohnungssuche ist Craigslist und gleicht den deutschen eBay Kleinanzeigen. Es ist darauf zu achten, dass Gainesville auf der Karte nicht besonders groß aussieht. Tatsächlich sind die Entfernungen hier jedoch recht groß und es ist von Vorteil, recht nah am Campus oder in der Nähe von Midtown zu wohnen. Der Campus ist jedoch so groß, dass man selbst wenn man am einen Ende des Campus wohnt, einen recht langen Weg zum anderen Ende haben kann.

Über die **Sicherheit** habe ich mich mir während meiner Zeit in Florida nie Gedanken machen müssen. Ich hatte das Gefühl, dass die Amerikaner etwas mehr Vertrauen in ihre Mitmenschen haben, also wir es in Deutschland gewohnt sind. Haustüren werden oft gar nicht abgeschlossen und Laptops in der Bibliothek bei einer Mittagspause einfach liegen gelassen. Fahrräder sollten aber unbedingt immer angeschlossen werden!

Was die **Fortbewegung** angeht ist Gainesville, bis natürlich auf die Tatsache, dass fast jeder ein Auto hat, eher Amerika-untypisch. Gleich in der ersten Woche kann man sich seine Gator 1 ID, also den Studentenausweis, abholen. Mit diesem kann man alle öffentlichen Busse in Gainesville benutzen. Manche Busse fahren sogar bis 2 Uhr nachts, zusätzlich werden LatorGator angeboten, die speziell nachts fahren. Es lohnt sich, die App „Rider“ zu downloaden, mit der man per GPS in Echtzeit sehen kann, wo sich die Busse gerade befinden.

Darüber hinaus sieht man in Gainesville sehr viele Scooter fahren. Sogar Fahrrad wird hier sehr viel gefahren. Die Uni bietet Räder zur Vermietung an, die man für fast das ganze Semester gegen eine Gebühr von rund \$40 Dollar fahren kann.

Da ich sehr gerne Fahrrad fahre, wollte ich unbedingt ein Rennrad. Glücklicherweise bin ich auf den Laden „Re-Bike“ in Midtown gestoßen. Der Eigentümer ist wirklich super nett und hat mir einen besonderen Deal gemacht, mit dem ich das Rennrad mieten statt kaufen konnte. Es lohnt sich also, in den Läden nach solchen Deals nachzufragen.

Sollte man mal kein Fahrrad oder Bus zur Verfügung haben, ist Uber eine schnelle und wirklich einfache Alternative.

Ab dem Alter von 21 ist es möglich, in Amerika einen **Mietwagen** zu mieten. Bucht man diesen über den jeweiligen Anbieter vor Ort, verlangt dieser immer eine Jungfahrergebühr, solange man unter 25 ist. Diese kann jedoch umgangen werden! Ich habe meine Mietwagen immer über check24.de gebucht. Über diese Website kann man, solange man eine deutsche Rechnungsadresse angibt, Mietwagen in den USA buchen, ohne Jungfahrergebühren zu zahlen. So habe ich für die Mietwagen immer zwischen \$25-\$35 pro Tag bezahlt.

Definitiv zu empfehlen sind die **Ausflüge** die das Center for Outdoor Recreation and Education (CORE) anbietet. Das CORE veranstaltet jeweils zum Anfang eines Semesters einen Abend, an dem man sich für Tagestrips von 1-3 Tagen registrieren kann. Diese reichen von Surftrips, über Camping- und Wandertrips bis zu kurzen Schnorcheltrips. Ich habe mich für ein Wochenende Campen am Lake Jocassee (South Carolina) und ein Wochenende Wandern und Campen in Linville Gorge (North Carolina) entschieden. Auch hier sind die Preise mehr als fair gewesen. Besonders der Ausflug nach Linville Gorge war definitiv eines der besten Wochenenden, die ich hier in Gainesville hatte.

Anders als man möglicherweise zunächst vermuten würde, hat aber auch Florida selbst sehr viel zu bieten. Nicht mal 15 Minuten vom Campus entfernt gibt es die Paynes Prairie. Dort lohnt es sich, den Lachua Trail zu laufen. Es gibt dort unter anderem dutzende wilde Alligatoren, wilde Pferde und Bisons zu sehen. Nur etwa 5 Minuten weiter befindet sich in gleicher Richtung der Lake Wauburg. Der Uni gehören dort sowohl an der Süd- als auch an der Nordseite Zugänge zum See. Dort kann man als Student kostenlos Kanus, Tret-, Ruder- und Segelbote ausleihen, Volleyball spielen, grillen, Mountainbikes leihen und fahren, einen Hochseilgarten klettern, Disc Golf spielen oder einfach am Strand unter den Palmen liegen. An den Wochenenden wird Lake Wauburg auch von einem Bus vom Campus aus angefahren. Dieser ist natürlich kostenlos!

Während der Zeit, in der ich in Gainesville gelebt habe, habe ich fast jedes Wochenende woanders verbracht und war somit fast in jeder Region in Florida. Besonders gut hat mir St. Augustine gefallen. Die Stadt wirbt damit, die älteste Stadt Amerikas zu sein. Tatsächlich gibt es hier für amerikanische Verhältnisse wirklich viel Historisches zu sehen. Schön sind vor allem die

Gassen und kleinen Läden in der Innenstadt, aber auch die gesamte Atmosphäre, die größtenteils durch die vielen alten Häuser erzeugt wird.

Auch wenn Miami die wohl bekannteste Stadt in Florida ist, war ich von ihr etwas enttäuscht. Für 2-3 Tage ist es sicherlich nett, sich Miami Beach, den Ocean Drive und den Art District anzugucken und natürlich das Nachtleben kennenzulernen. Viel mehr scheint Miami aber nicht zu bieten zu haben. Dennoch kann ich das Rock Hostel in Miami Beach wirklich weiterempfehlen. Es ist ein solides und recht neues Hostel mit wirklich perfekter Lage und günstigem Preis!

Insgesamt gibt es an der Westküste Floridas meiner Meinung nach schönere Ecken zu sehen als an der Ostküste. Beinahe alle paar Meilen findet man dort State Parks und traumhafte Strände, an denen es sich lohnt, einen Stopp einzulegen. Bekannt ist die Ostküste Floridas auch für die Seekühe, die man im Frühjahr beobachten und bei Schnorcheltouren hautnah erleben kann.

Generell gibt es in Florida unglaublich viele Flüsse, Seen, Quellen und Sümpfe. Eine Stunde von Gainesville entfernt befinden sich die Ginnie Springs. Dort kann man sich große Schwimmreifen ausleihen und sich einen glasklaren Fluss zwischen Schildkröten und Fischen heruntertreiben lassen. Die Quellen sind wirklich beeindruckend und es lohnt sich, auch eine Taucherbrille auszuleihen. Rund um die Ginnie Springs befindet sich ein Campingplatz, auf dem ich gerne ein paar Tage verbracht hätte, hätte ich die Zeit gefunden.

Florida ist international als der Sunshine State bekannt. Seinem Ruf bezüglich des guten **Wetters** wird der Staat wirklich gerecht. Bereits in den ersten Januar-Wochen lagen wir am Pool und im Februar schwammen wir im Meer. Allerdings sollte man sich auch auf kältere Tage und vor allem Nächte einstellen. Während es an manchen Tagen im Januar schon Mitte 20°C haben kann, gibt es auch Tage, an denen es morgens nur knapp über 0°C kalt ist. Auch wenn es sehr schnell sehr warm wird, sind die Nächte selbst im März in Gainesville noch recht frisch. Für die ersten Monate hatte ich meine Winterjacke mitgenommen, was sich für einige Tage wirklich gelohnt hat. Mit einem Pulli und einer dünneren Jacke sollte man aber auch auskommen.

Als ich mich noch vor meiner Abreise mit den Studenten aus dem vorherigen Austauschprogramm getroffen hatte und nach den **finanziellen Aufwendungen** gefragt hatte, konnte ich kaum glauben, dass sie durchschnittlich etwa 6.000 € plus Miete in ihren 5 Monaten ausgegeben hatten. Tatsächlich ist das Leben in Amerika teurer als in Deutschland. Überrascht war ich insbesondere über die Lebensmittelpreise, die fast in jeder Hinsicht höher sind. Die hohen Ausgaben kommen größtenteils dadurch zustande, dass man Sachen unternimmt, die man in seinem alltäglichen Leben in Deutschland nicht unternehmen würde. Für mich war genau das jedoch ein ganz wichtiger Faktor: Wenn ich die Möglichkeit bekomme, ein halbes Jahr in einem fremden Land zu leben, dann möchte ich das Land auch richtig kennenlernen. Dadurch, dass ich viel öfter in Restaurants gegessen habe, neue Aktivitäten ausprobiert habe und vor allem viel gereist bin, habe ich Amerika und besonders Florida wirklich kennengelernt.

Zusammenfassend kann ich ohne jeden Zweifel behaupten, dass die Entscheidung, ein halbes Jahr an der UF zu studieren, eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe. Gainesville ist zwar keine sehr große Stadt, dafür aber ein wirkliches College-Town. Zudem hat der Süden Amerikas seinen schlechten Ruf völlig zu Unrecht! Die Menschen, die ich hier kennengelernt habe sind unglaublich freundlich, locker und extrem gastfreundlich. Die „Southern Hospitality“ ist etwas, das hier tatsächlich groß geschrieben wird. Ich kann ein Semester an der UF daher ohne Bedenken weiterempfehlen.



Paines Prayrie



The Swamp – Das Footballstadion



Downtown



Reitz Union auf dem Campus



Eine typische Ecke des Campus



Lake Wauburg